

entgegengetreten ist, nämlich der Verbindung von Pilafter und Boslage*). Die Fenster sind noch rundbogig und haben die mittelalterliche Theilungssäule, aber die beiden Portale zeigen antikisirende Umrahmung, geraden Sturz und entsprechende Bekrönung.

Außer Florenz ist in dieser Zeit nur Oberitalien ein Hauptsitz architektonischer Thätigkeit**). Unter den dortigen Werken der Frührenaissance nimmt die Fassade der in gothischem Styl (vgl. S. 216) erbauten Certosa (Karthause) von

Schulen
Oberitaliens.

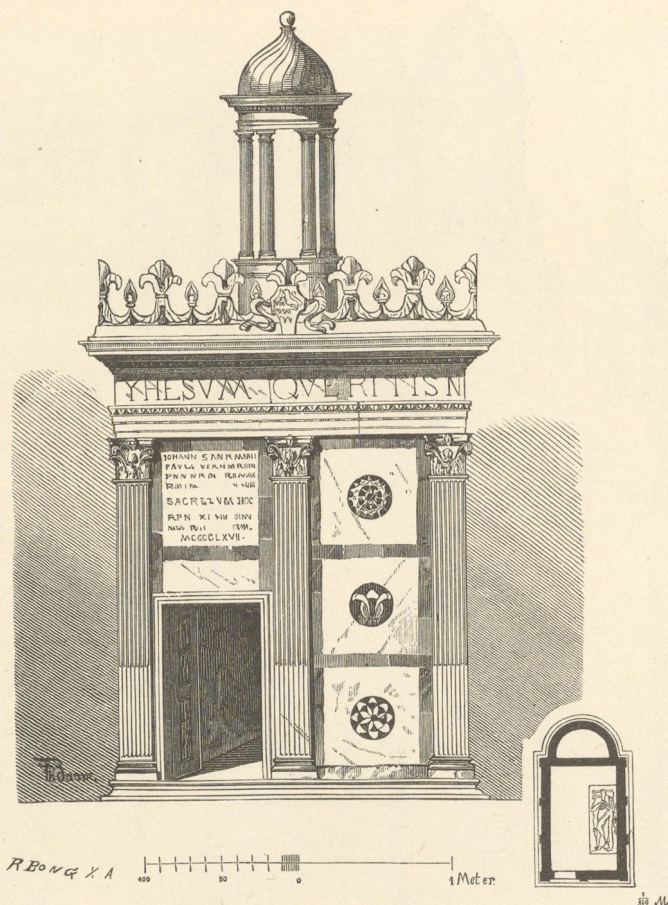


Fig. 795. Heiliges Grab in S. Pancrazio zu Florenz.

Pavia (Fig. 796), 1491 von *Giov. Ant. Amadeo* begonnen und von *Dolcebuono*, *Cristoforo Solari* u. A. weitergeführt, einen hervorragenden Platz ein***). Ohne besonders eigenthümliche oder geistreiche Disposition, überragt sie in decorativer

Certosa von
Pavia.

*) Eine alte handschriftliche Nachricht schreibt beide obengenannten Paläste dem Bernardo Rossellino zu. Vergl. Vafari ed. Gaet. Milanesi, T. II, p. 542.

**) Vergl. das oben citirte Werk von *L. Gruner*, *The Terracotta Architecture of North Italy*. London 1867, und *T. V. Paravicini*, *Die Renaissance-Architektur der Lombardei*. Fünfzig Blatt Lichtdruck mit Text. Deutsch v. *Rich. Koppel*. Dresden. Fol.

***) *Gaet. & Franc. Durelli*, *La Certosa di Pavia, descritta ed illustrata*. Fol. Milano 1823—1830.